

G ö t t i n g i s c h e g e l e h r t e A n z e i g e n

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften,

Der z w e y t e B a n d

auf das Jahr 1809.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

Göttingische gelehrte Anzeigen

unter
der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

197. Stück.

Den 11. December 1809.

Cassel.

Bei Thurnehsen Entwurf eines Systems der unorganisirten Naturkörper, von J. FR. L. HAUSMANN (königl. General-Inspector der Berg-, Hütten- und Salzwerke). 141 Seiten in groß Octav. — Da es das höchste Ziel der Naturforschung ist, die Mannigfaltigkeit in der Natur aufzufassen, und die Natursysteme den Weg dazu bahnen müssen, so wird ein solches System um so vollkommener, je mehr es auf Kenntniß und Vergleichung sämtlicher bekannten Eigenschaften der Naturkörper gegründet ist. Und eben darin liegt der anerkannte Vorzug eines deshalb so genannten natürlichen Systems vor allen künstlichen, die nämlich nur von gewissen einzeln ausgehobenen Characteren abstrahirt sind, daß diese zwar ihre Brauchbarkeit zum Leichtauffinden der Naturalien, wie gute Register, behalten, aber nicht, wie jenes, zugleich dem Verstande hellere Ansicht ihrer Natur selbst gewähren können. — Daß die Mineralogie ein solches wichtiges Hülfsmittel so viel länger, als die meisten Fächer der Zoologie und Botanik, hat entbehren müssen, davon liegt, außer

ändern, schon ein leicht begreiflicher Grund in der spätern wissenschaftlichen und systematischen Bearbeitung derselben. Um so willkommener muß folglich jeder reif durchgedachte Versuch seyn, dieses edle Studium jenem Ziele immer näher zu bringen. Und von der Art ist der scharfsinnige Entwurf, den wir anzeigen, wozu der Grund vor drey Jahren von dem Hrn. General-Inspector während seines Aufenthalts in Stockholm, in Verbindung mit seinem Freunde, dem durch sein *Handbok i Oryktognosien* um die Mineralogie verdienten Hrn. G. M. Schwarz, gemeinschaftlich gelegt worden. Es umfaßt dieses System alle ponderabeln unorganisirten Natur-Producte; folglich außer den eigentlichen Fossilien auch die so genannten Atmosphärien und die Wasser.

(— Vektore hätte schon der Vater der wissenschaftlichen Mineralogie, der ehrwürdige G. Agricola, in seinen geist- und sarchreichen *Libris subterraneorum* darunter begriffen und abgehandelt; und eben so der durch das erste, und noch heute classische, Werk über bloß vaterländische Naturgeschichte unendlich verdiente Casp. Schwenkfeld in seinen *Fossilibus Silesiae*. — Gasarten freylich konnten beide ihrer Zeit noch nicht ahnen. — So unbenommen es übrigens dem eigentlichen Mineralogen, geschweize dem bloßen Sammler, kleibt, diese Substanzen als exoterisch (— jener für sein Studium, und dieser für seine Schiebladen —) anzusehen, und ihre Untersuchung oder Beschreibung andern Disciplinen nach wie vor zu überlassen, so sind einerseits derselben doch so wenige, daß er bey weitem nicht etwa fürchten darf, das System werde dadurch überladen, und anderseits muß er es immer höchst fruchtbar finden, sie hier mit den Fossilien zusammengeordnet zu sehen, und dadurch auf neue Ansichten von wichtigen Analogien und Verwandtschaften geleitet zu werden. —

Hier machen z. B. gleich den Anfang die drey Inflammabilien, Demant, Schwefel und Wasserstoffgas, zusammen als erste Ordnung der Classe von Combustibilien. Zum Auffuchen mag wohl einem Anfänger für den ersten Anlauf bequemer seyn, den Demant bey den kieselartigen Edelsteinen zu finden; aber belehrender ist es ihm gewiß, ihn bey dem Schwefel zu treffen; und so ist es ihm wieder fürs Nachdenken doppelt instructiv, beiden hier das Wasserstoffgas zugesellt zu sehen. — Eine Bemerkung, die sich auf dieses ganze System erstreckt, und die Jeder bey näherer Prüfung desselben zugeben wird; er selbst mag übrigens zu seinem eigenen regulativen Gebrauch sich längst an irgend ein anderes gewöhnt haben, und demselben ferner treu zu bleiben für gut finden. —

Die Schrift selbst ist in drey Abschnitte getheilt: I. methodologische Grundsätze für die Classification der unorganischen Naturkörper überhaupt; II. allgemeine Charakteristik der Haupteintheilungen des neuen Systems, seiner Classen, Ordnungen u. s. w., und III. Uebersicht des Systems selbst, nach der Folge der einzelnen Substanzen, und ihrer verschiedenen Formationen und Abänderungen, durchgehends mit Haüy's und Karsten's Synonymen. — Dieses System begreift folgende fünf Classen, und in denselben die nachstehenden Ordnungen.

I. Classe: Combustibilien, eingetheilt in A) Inflammabilien (eben die drey schon obgedachten Substanzen). B) Die gediegenen Metalle. C) Die Erze, und diese zwar a) als Kiese, und b) als Blenden (zu letzteren auffer denen, die ohnehin diesen Rahmen führen, auch Zinnober, Rothgülden und Rothspiesglaserz).

II. Classe: Incombustibilien, einfache nicht verbrennungsfähige Stoffe (Erden und Kalien) und Verbindungen derselben. (Die meisten Arten aus

dem Kiesel-, Zircon-, Ytter-, Glücin-, Thon- und Talkgeschlechte.)

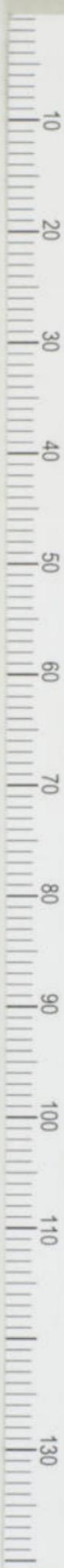
III. Classe: Oxide. A) Metalloxide. B) Oxide (Graphit, Erdharze und die Wasser).

IV. Classe: Säuren. A) Unvollkommene oder Halbsäuren (Arsenikblüthe). B) vollkommene (darunter Gasfolin und Honigstein).

V. Classe: Salze, oder neutrale Verbindungen von Säuren mit Incombustibiliben oder mit Metalloxiden. A) erdige (darunter Borazit). B) Kalinische (wie Krnolith und die Kalk-, Strontian- u. Barytgeschlechter). C) Metallische. — Hin und wieder sind annoch problematische Fossilien bloß vermuthungsweise als Anhang an die vor der Hand passendsten Stellen eingeschaltet. So: Katzenauge, Chlasiolith, Pinit, Umbra &c.

Noch einen von dem Entwurfe des Systems selbst unabhängigen eigenen Werth erhält das Werk durch eine bedeutende Menge beyläufig mitgetheilter genauer Beschreibungen neuer, zumahl Nordischer, Fossilien; so wie lehrreicher Bemerkungen über manche schon bekannte, Berichtigungen u. dergl. So z. B. über den Kalkgehalt des Sparbeisensteins, der, wie so manche Formationen des Eisenschiefers, als einleuchtendes Beyspiel von dem wichtigen Einfluß der so genannten characterisirenden Bestandtheile der Fossilien, im Gegensatz der vorwaltenden, auf die Bestimmung des ganzen Habitus derselben, aufgestellt wird. Auch häufige nützliche Fingerzeige, wie auffallend und theils recht überraschend das Wernersche System nach den äussern Kennzeichen mit dem Haüy'schen stereoromischen, und beide mit dem chemischen nach den principiis proximis, wie es Bergmann nannte, in einander greifen und zusammenstimmen,

S. 102 vor der 5. Z. v. u. ist die S. 55 richtig aufgeführte Unterordnung des Kiesel-, Zirkons vom Geher übersehen worden, und also nachzutragen.



QpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011